

Versorgung an der Heimatfront

Während des Krieges wurde die Versorgungslage immer schwieriger. Es gelang immer weniger, auch nur den äußersten Mindestbedarf zu befriedigen. Brot wurde zur Hälfte aus Ersatzstoffen hergestellt. Dazu mischte man eine große Menge Maismehl bei. Später ersetzte man dieses durch gemahlene Maiskolben oder Baumrinden. Die Steckrübe, die eigentlich Futter für das Vieh war, ersetzte die Kartoffel. Marmeladen stellte man aus Steckrüben her, der Kaffee war aus Rübenmehl. Saccharin (= künstlicher Süßstoff) löste den Zucker ab. Pflanzen- und Abfallfette ersetzten die tierischen Fette. Textilien wurden nicht mehr aus Wolle und Leinen gemacht. Man verwendete nun Nesselfasern und Papierstoffe.

1

Arbeite aus dem Text heraus, welche Ersatzprodukte verwendet wurden.

statt ...	jetzt ...

2

Lies die Tagesration an Nahrungsmittel im Jahr 1918. Vergleiche sie mit dem, was du an einem Tag konsumierst.

165 g Brot 35 g Mehl 5 g Fett 16 g Fleisch 70 g Kartoffeln 25 g Zucker	Mein Tagesverbrauch: <hr/> <hr/> <hr/>
---	---